

Singbüchlein



des Turnvereins Dotzigen

Der TVD im Element...!!!

Turnerlied.....	3
D's Dotziger – Potpurri.....	3
Einst ging ich spazieren.....	4
Das Karmeliter Kloster.....	4
Die Adele.....	5
D's Bahnhofströssli.....	5
Im Kienthal steht ein Riesenkarusell.....	5
D's Basel uf der Brugg.....	6
Das liebe Genf.....	6
Viele Jahre sind vergangen.....	7
Bergfagabunden.....	7
An den Ufern des Mexico Rivers.....	8
Eines Abends in der Dämmerung.....	8
Negeraufstand.....	9
I bi e Ämmertaler.....	9
Ds Büre.....	9
Ich ging einmal spazieren.....	9
D's Bärnbiet.....	10
Das Polenkind.....	10
Es gibt kein Bier auf Hawaii.....	10
Ein Schiff wird kommen.....	11
Ig bi ne Italiano.....	11
Das alte Haus von Rocky-Tocky.....	11
Der Schacherseppeli.....	12
Ig muess es Schnäpsli ha.....	12
Schnaps das war sein letztes Wort.....	12
Hans Spielmann.....	13
Lustig ist das Zigeunerleben.....	13
Das Wandern ist des Müllers Lust.....	13
Es Burebüebli.....	14
Ds Gugerzytli.....	14
Mir Senene heis luschtig.....	15
Es wot es Froueli ds Märit go.....	15
S Tröimli.....	16
Niene geits so schön u luschtig.....	16
S' ischmer aues eis Ding.....	16
Ramseyers wei go Grase.....	17
Uf de Aupe obe.....	17
Die Müllerin.....	17
Hoch auf dem gelben Wagen.....	18
Fliege mit mir in die Heimat.....	18
Eines Abends, umba, umba.....	18
Sie hat zwei Aug-Äugelein.....	19
Louis weiss jetzt was.....	19
Ich wollte mal und konnte nicht.....	20
Gilberte de Courgenay.....	20
Was könnte noch interessant sein.....	21

Turnerlied

Was ziehet so munter das Tal entlang?
Eine Schar im weissen Gewand.
Wie mutig brauset der volle Gesang,
Die Töne sind mir bekannt.
Sie singen von Freiheit und Vaterland,
ich kenne die Scharen im weissen
Gewand.

Hurra, hurra du fröhliche
Turnerschar

Es ist kein Graben zu tief zu breit,
hinüber mit flüchtigem Fuss.
Und trennen die Ufer der Strom so
weit, hinein in den tosenden Fluss.
Er teilt mit den Armen der Fluten
Gewalt und aus den Wogen der Ruf
noch erschallt:

Hurra, hurra du fröhliche
Turnerschar

So wirbt der Turner mit Kraft und Mut,
mit Frührots freundlichem Strahl,
bis spät sich senket der Sonne Glut
und Nacht sich bettet im Tal.
Und klingt der Abendglocken Klang,
dann ziehen wir nach Hause mit
fröhlichem Gesang:

Hurra, hurra du fröhliche
Turnerschar



D's Dotziger – Potpurri

Wir sind die Sänger vom finstern
Walde, wir leben und sterben für den
Gesang.
Dass wir die Sänger sind, das weiss
ein jedes Kind, wir leben und sterben
für den Gesang.

Es schwimmt eine Leiche im Aare-
Kanal , reich sie mir mal har aber kneif
sie nicht zu sehr.
Sie war so schön.
Sie hielt nen Zettel in der Hand worauf
geschrieben stand: Mit diesem
verflixten Instrument fand ich mein
End. Fand ich mein End.

Pums da viel die Lampe um jupeidi
eida, das roch nach Petroleum ha ha
ha ha haaa.
Unser Bürgermeister hat ne Glatze,
dort wächst Salami drauf, prost Maxe.
Marie du Maria du bist schuld daran
...das ig nüme chan.

Oh Gaslatern oh Gaslatern wie haben
dich die Hunde gern.
Ein jeder Hund, ob gross ob klein, hebt
vor der Gaslatern sein Bein.

Mutti guck Mutti guck Mutti guck guck
guck der Hahn sitz schon wieder auf
der Gluck Gluck Gluck.
Und das nicht nur zur Sommerszeit,
nein auch im Winter wenn es schneit.

Maria und Joseph die hatten in
Jerusalem ein Buttermilchgeschäft.
In der Heimat, in der Heimat da gibt's
kein Schnaps-Kaffe ...ja Schnaps-
Kaffee.
In der Heimat in der Heimat da gibt's
kein Schnaps-Kaffe.

Wir wollen unseren alten Kaiser
Wilhelm wiedersehen...

Und d'Studere uf und d'Studere ab do
pfiße d'Spiegelmeisi und d'Dotziger

Meitschi meine gäng si heig die
schönschte....
Seht wie die Knospen spriessen aus
jedem Zweig heraus 57.
Mues ig denn mues ig denn zum
Städtele hinaus Städtele hinaus
und du mein Schatz bleibst hier.

Schatz mein Schatz reise nicht so weit
von hier.
Schatz mein Schatz reise nicht so weit
von hier.

Und im Röseligarte dört dueter warte
im grüne Klee dört düe mir de.
Und im Röseligarte dört dueter warte
im grüne Klee dört düe mir de.

Auf mich zu warten das brauchest du
ja nicht.
Auf mich zu warten das brauchest du
ja nicht.
Geh zu einer Andern zu deines
Gleichen s'isch mir äbe rfächt, s'ich mir
äbe rächt.

Einst ging ich spazieren....

Einst ging ich spazieren der Aare
entlang.
Ein schlummerndes Mädchen im
Schilfe ich fand.
Ein schlummerndes Mädchen im
Schilfe ich fand.

Sie hatte die Beine weit von sich
gestreckt.
Den schneeweissen Busen nur halb
zugedeckt //

Da packte den Jüngling die höllische
Lust.
Er Stürzte sich nieder zur
schneeweissen Brust //

Er rutschte mal hin und er rutschte mal
her.
Er hörte das Rauschen der Aare nicht
mehr //

Du Lausbub du Spitzbub was hast Du
gemacht.
Du hast mich im Schlafe zur Mutter
gemacht //

Er stand auf der Brücke und schwenkte
den Hut.
Lebwohl alte Schachtel der Fick der
war gut //

oder

Hier hast du 5 Franken und geh jetzt
nach Haus.
Und wasch dir dein Muschi mit
Schmierseife aus //

Das Karmeliter Kloster

Im Karmeliter Kloster der Pater Gabriel
Versprach der Nonne Lucia ne
nagelneue Seel.
Versprach der Nonne Lucia ne
nagelneue Seel.

Er führt sie hin zum Beichtstuhl und
nahm sie auf sein Schoss.
Da sprach die Nonne Lucia das
Beichten das geht ja famos //

Auf einmal wird's ihr übel, sie fiel
bewusstlos hin.
Auf einmal hat sie nen Rutscher
gspührt, die neue Seele war drin //

Drum Leute lasst euch sagen, braucht
ihr ne neue Seel.
Geht ins Karmeliter Kloster hin zum
Pater Gabriel //



Die Adele

Einst nahm ich mir die schönste Frau
der ganzen Welt zum Trotze.
Das Schönste was ich an ihr fand das
war die grosse...
Freudenvolle Seele drum nannt ich Sie
Adele.
Freudenvolle Seele drum nannt ich sie
Adele.

Und als ich einst nach Hause kam
ermüdet von dem Tanze.
Da zog sie mir die Hosen aus und griff
nach meinem ...
Schwarz karierten Taschentuch Adele
meint's mit mir so gut.
Schwarz karierten Taschentuch Adele
meint's mit mir so gut.

Und wenn sie einst gestorben ist,
dann wird's mich schier zerschneiden.
Dann wird ich ihr auf's kühle Grab nen
grossen Haufen ...
Scheideblümlein streuen Adele wird
sich freuen.
Scheideblümlein streuen Adele wird
sich freuen.

D's Bahnhofströssli

Gsehsch du uf der Bahnhofstross es
härzigs Baby stoh.
Fragst du si ganz zärtlich: „Fräulein
händ si scho e Ma?“
D's Baby stoht und stunet, was fällt
den ihne i.
Ig mit mine zwänzig Jöhrlig sötti scho
ghürote si.

Doch zume ne Tänzli, da mach ig ganz
gärn mit.
Denn ihri Schale het e maximale
Schnitt.
O du mi Jonny du bisch mis Ideal
Tanzisch Hugli Bugy tanzisch
maximaximal.

D Jöhrlig si vergange jetz si si Ma und
Frou.
D'Wingle hange a der Stange und der
Chli dä macht Radau.
Und für de arme Jonny isch die schöni
Zit verbi.
Und er dänkt im Stille, chönt ig wieder
ledig si.
O du schöni Bahnhofstrass oh hätt ig
di nie gseh.....
Und er dänkt im Stille chönt ig wieder
ledig si.

Im Kienthal steht ein Riesenkarussell

Im Kienthal steht ein Riesen Karussell.
Da reiten die Mädle auf einem
Junggesell.
Zuhause nichts zu fressen und in
jedem Strumpf ein Loch, aber reiten
aber reiten tun sie doch ins Loch.

Refrain:
Fidirullala fidirullala heute reiten wir die
Grossmama.
Fidirullala fidirullala heute reiten wir die
Grossmama.

Im Januar, im Februar, im März und
April.
Da si di Meitschi giggerig chasch
mache was de willsch.

Refrain:

Im Meie, im Juni, im Juli und August.
Do isches viu zu heiss u d Meitli hei ke
luscht.

Refrain:

Im Septämber, Oktober, Novämber
und Dezämber.
Meitschi lüpf dis Röckli u zeigmer di
Kaländer.

D's Basel uf der Brugg

Und d's Basel uf der Brugg mit em
Halstuech im Gnigg und de Meter
lange umeglitze Hose do seit der Eint:
Hesch gi mir e Schigg, süsch mues der
eine hingenabe blose.

Refrain:

Aber das ist die Garde die das Basler
Trottoir ziert
Aber das ist die Garde die das Basler
Trottoir ziert ..ja und verschmiert.

Und am Mäntig macht me blaue und
am Zischtig schloft me us .
Und am Mittwoch konstatiert me, dass
der Pulver geit eim us.
Und am Donnschtig suecht me Arbeit
und am Fritig fot me a.
Und am Samschtig mues me
gottverdeckel Vorschuss ha.

Refrain:

Und der Seppli vo Mühlhuse isch uf
Basel ab cho .
Für die Schwizerischi Bundesbahn cho
d's gschoue, do het's ihm der Gring
zwüsche Puffer ine gno .
Und der Seppli dä het glacht und die
Puffer die hei kracht.

Refrain:

Und wotsch mol öppis gseh, jo do
geisch a Eglisee.
So ne Rissverschluss dä het doch alles
zäme
Und wotsch emol e Gnuss jo de ziesch
am Rissverschluss
Und die Gritte mues sech gottvergässe
schäme.

Refrain:

Das liebe Genf

Ach ihr lieben Leute lasst euch sagen
heute wis mir gange isch im schöne
Genf.

Ach ihr lieben Leute lasst euch sagen
heute wis mir gange isch im schöne
Genf.

Refrain:

An meinem Pipi, Pipi, Birebire-Birebire-
Birebire-Birebire-Birebire-Biggerli

Ist ein Mädle komme hat mi
mitgenomme, führte mich drei Treppen
hoch ins Haus.

Ist ein Mädle komme hat mi
mitgenome, führte mich drei Treppen
hoch ins Haus.

Refrain: wegen...

Ei was wolln wir machen, fing sie an zu
lachen und verriegelt hinter mir die Tür.
Ei was wolln wir machen, fing sie an zu
lachen und verriegelt hinter mir die Tür.

Refrain: wegen...

Und nach kaum drei Wochen, fing es
an zu kochen und wie Feuer hat es
mich gebrannt.

Und nach kaum drei Wochen, fing es
an zu kochen und wie Feuer hat es
mich gebrannt.

Refrain: an meinem....

Bi zum Dokter gange, hane gschoue
lasse, het mer gseit ig sig gar übel dra.
Bi zum Dokter gange, hane gschoue
lasse, het mer gseit ig sig gar übel dra.

Refrain: an meinem....

Het es Mässer gnomme, het ne abeghoue, het mer no es Stückli lasse stoh.

Het es Mässer gnomme, het ne abeghoue, het mer no es Stückli lasse stoh.

Refrain: von meinem.....

So viel Schmärze wie ig ha erleide müesse, het no keine uf der ganze Wält.

So viel Schmärze wie ig ha erleide müesse, het no keine uf der ganze Wält.

Refrain: wegen seinem...

Viele Jahre sind vergangen

Viele Jahre sind vergangen, viele Jahre sind dahin.

Und es zieht ein heiss Verlangen immer mich zum Wildbach hin.

Dort wo der Wildbach rauscht dort im grünen Wald.

Ach wie glücklich war ich's damals noch einmal.

Denn sie gab mir dort ihr Verlobungswort und der Wildbach rauschte weiterhin in's Tal

Refrain

Mein einziger Zeuge mein Wildbach bist du.

Dein ewiges Rauschen gleicht dem Herzen ohne Ruh.

Mein einziger Zeuge mein Wildbach bist du.

Dein ewiges Rauschen gleicht dem Herzen ohne Ruh.

Wenn die Jahre auch vergehen immer denke ich zurück.

Denn was damals war geschehen ist noch heut mein höchstes Glück.

Dort wo der Wildbach rauscht dort im grünen Wald.

Ach wie glücklich war ich's damals noch einmal.

Denn sie gab mir dort ihr Verlobungswort .

Und der Wildbach rauschte weiterhin in's Tal.

Refrain:

Bergfagabunden

Wenn wir erklimmen sonnige Höhen, streben dem Gipfelkreuz zu.

Brennt eine Sehnsucht in unseren Herzen, die lässt uns nimmer in Ruh.

Refrain:

Ja, ja ja ja herrliche Berge sonnige Höhen, Bergfagabunden sind wir, ja wir.

Herrliche Berge sonnige Höhen, Bergfagabunden sind wir.

Alles zu Wagen ohne zu zagen stehen wir in der steilen Wand, ja Wand

Herzen erglühen Edelweiss blühen, vorbei geht's mit sicherer Hand

Refrain: Ja,ja.....

Gipfel bezwungen, Freiheit errungen auch wie so schön ist die Welt Handschlag ein Lächeln, Mühen vergessen, alles beim Herrgott bestellt.

Refrain: Ja, ja....

Beim Alpenglügen heimwärts wir ziehen ach wie so schön ist die Welt.

Wir kommen wieder, denn wir sind Brüder, Brüder auf Leben und Tod.

Refrain: Ja, ja Bergfagabunden sind treu ja treu ...



An den Ufern des Mexico Rivers

An den Ufer des Mexico Rivers fährt
ein Wagen so ruhig dahin.
Und ich bin ja so glücklich und
zufrieden, dass ich auch ein Cowboy
bin.
Und ich bin ja so glücklich und
zufrieden, dass ich auch ein Cowboy
bin.

Bin im Westen von Texas geboren mit
den Pferden da kenn ich mich aus.
Seht dort drüben am Waldrand dort
stehet mein geliebtes Rancher-Haus.
Seht dort drüben am Waldrand dort
stehet mein geliebtes Rancher-Haus.

Wenn am Abend die Feuer
entflammen, dann schlägt höher dem
Cowboy sein Herz.
Und er träumt von vergangener Liebe,
von der Treue, von Sehnsucht und
Schmerz.
Und er träumt von vergangener Liebe,
von der Treue, von Sehnsucht und
Schmerz.

Wenn ich einmal muss reiten ins
Jenseits, wenn gekommen mein letzter
Tag.
Dann gräbt ihr mir ihr Cowboys als
letztes an den Ufern des Rivers mein
Grab.
Dann gräbt ihr mir ihr Cowboys als
letztes an den Ufern des Rivers mein
Grab.

Eines Abends in der Dämmerung

Eines Abends in der Dämmerung sah
ich zwei Kanoniere stehn.
Eines Abends in der Dämmerung sah
ich zwei Kanoniere stehn.
Und sie sangen so schön, dass ein
Mädel blieb stehn.
Und sie sangen so schön, dass ein
Mädel blieb stehn.

Refrain:
Kanoniere du alleine du allein sollst
meine Freude sein.
Kanoniere du alleine du allein sollst
meine Freude sein.

So viel Laub wie an den Bäumen,
soviel mal hab ich dein Mund geküsst.
So viel Laub wie an den Bäumen,
soviel mal hab ich dein Mund geküsst.
Und im schönen grünen Wald, ja da
hat es dann geknallt.
Und im schönen grünen Wald, ja da
hat es dann geknallt.

Refrain:
Und dann gingen wir in ein
Kämmerlein, worin kein einzig
Fensterlein.
Und dann gingen wir in ein
Kämmerlein, worin kein einzig
Fensterlein .
Und was darin geschah, das ist jedem
Menschen klar.
Und was darin geschah, das ist jedem
Menschen klar.

Refrain:
Und nach kaum dreiviertel Jahren
gebar sie einen Kanonier.
Und nach kaum dreiviertel Jahren
gebar sie einen Kanonier.
Und der war Kugelrund und er soff wie
ein Hund.
Und der war Kugelrund und er soff wie
ein Hund.

Refrain:



Negeraufstand

Negeraufstand herrscht in Kuba,
Schüsse peitschen durch die Nacht.
Auf den Strassen liegen Leichen mit
aufgeschlitzten Bäuchen.

Refrain:

Hara umbarassa, hara umbarasse,
hara o aoao.

Auf den Strassen fliesst der Eiter der
Verkehr geht ruhig weiter.
Auf dem Trottoir sitzen Knaben die
sich friedlich daran erlaben.

Refrain:

Auf dem Dach da sitzt der Häuptling
und er nagt an einem Säugling.
Aus den Resten und den Knochen
lässt er sich Suppe kochen.

Refrain.

Und die Negermutter Anna, schreit
verzweifelt nach dem Manne.
Endlich findet sie zwei Knochen die
noch etwas nach ihm rochen.

Refrain:

Die Moral von der Geschichte werde
nie zum Bösenwichte.
Dass du nicht wie dieser Häuptling,
verspeisen musst so einen Säugling.

Refrain:

I bi e Ämmertaler

I bin e Ämmertaler, und desse bin i stolz.
Es wachst i üsne Grebe, viel saftigs
Pfyffelholz – u mänge chäche Bueb.
I bi e Bueb vom Trueb

Refrain:

Ja i bin e Ämmertaler, i bin e Bueb vom
Trueb, e Bueb vom Trueb

Mi Vater dä het gschwunge scho
mängisch obe us.
Är het mi ou glehrt schwinge im Gärtli
vor em Hus – im Gärtli vor em Hus.
Ig bi e Schwingers Bueb

Refrain:

My Muetter isch e heschti, si chunt
vom Säutebach,.
Im Säutebach isch sälte es Meitschi
bring und schwach – es Meitschi bring
und schwach.
Ig bi e Muetters Bueb

Refrain:

Ds Büre

Ds Büre uf dr Aarebrügg,
jupeidiii, jupeidaa
stö zwöi Meitli füdleblutt,
jupeidaia.
Di einti spiut Hawaiigitarre, di angeri lot
e Sprutz id Aare.
Jupeidi und jupeida, Hose abe Gigu
füre hopsassa. Jupeidi und jupeida
jupeidieida.

Mir heise ufenes Wöschbrätt bunge u
de no vo hinge gsprunge...
Und noch ganz viele andere
Strophen...

Ich ging einmal spazieren...

Ich ging einmal spazieren mit einem
Mädelein,
ich kaufte ihr ein paar Handschuh,
paar Handschuh fein und klein
(klatschen)
Und die Hände gingen so, und die
Hände gingen so – so gingn die Hände
und die Hände gingen so.

BH ... Brüste (über Schulter)
Schuhe...Füsse (links – rechts)
Höschen .. und der Hammer ...
(Ellbogen, Faust auf Tisch)

D's Bärnbiet

Grüeni Wälder, dunkli Schatte
hingerdra der Firneschnee.
Wie ne Garte Fäld und Matte säg mis
Herz was wotsch no meh?

Refrain:
Bärnbiet du mi liebi Heimat, schöner
cha nes niene si.
Ig ha gäng chlei Freud gha drane, dass
ig ou e Bärner bi.

Bärner Füscht u Bärnergringe, hei scho
mängi Legi gha.
Chum cho luege, eis bim Schwinge do
gsehsch mängi chäche Ma.

Refrain:
Lüt us allne Herre Länder chöme
scharewis derhär.
wie cho luege , wie cho gschoue üse
schöne Bernerbär.

Refrain:

Das Polenkind

In einem Polenstädtchen, da lebte
einst ein Mädchen, sie war soo schön
Sie war das allerschönste Kind, das
man in Polen find't.
Aber nein, aber nein sprach sie, ich
küsse nie ... ich küsse nie.

Wir spielten Schach und Mühle, sie
verlor bei diesem Spiele.... ich sprach
zu ihr.
Bezahl jetzt bitte deine Schuld mit
deinem Rosenmund.
Aber nein, aber nein sprch sie ich
küsse nie Ich küsse nie.

Ich lud sie ein zum Tanze, da fiel aus
ihrem Kranze ein Röslein zart.
Ich hob es auf von ihrem Fuss, bat
schnell um einen Kuss.
Aber nein, aber nein sprach sie, ich
küsse nie ... ich küsse nie.

Und als der Tanz zu Ende, da reicht
sie mir die Hände, zum letzten Mal.
So nimm du stolzer Kavalier, den
ersten Kuss von mir.
Vergiss Maruschka nicht dasdas
Polenkind.

Da ging ich einst nach Polen und wollt
Maruschka holen, ich fand sie nicht.
Ich suchte hier ich suchte dort, fand sie
an keinem Ort.
Ich fand Maruschka nicht das
Polenkind....das Polenkind.

In einem tiefen Teiche, da fand ich ihre
Leiche, sie war soo schön.
Sie hielt nen Zettel in der Hand worauf
geschrieben stand.
Ich hab ein Mann geküsst und schwer
gebüsstund schwer gebüsst!

Es gibt kein Bier auf Hawaii

Wir beginnen mit dem Refrain:
Es gibt kein Bier auf Hawaii es gibt
kein Bier.
Drum fahr ich nicht auf Hawaii drum
bleib ich hier.
Es ist so heiss auf Hawaii kein kühler
Fleck .. Scheissdreck!
Und nur vom Hula-hula geht der Durst
nicht weg.

Meine Frau die heisst Marianne, wir
sind schon zwölf Jahre verlobt.
Sie hätt' mich so gerne zum Manne
und hat schon mit Klage gedroht.
Die Hochzeit wär' längst schon
gewesen, wenn die Hochzeitsreise
nicht wär'.
Denn sie will nach Hawaii, ja sie will
nach Hawaii und das fällt mir so
unsagbar schwer.

Rafrain:

Wenn sie mit nach Pilsen führe, dann
wären wir längst schon ein Paar.
Doch all meine Bitten und Schwüre
verschmählt sie Jahr für Jahr.

Sie singt Tag und Nacht neue Lieder
von Palmen am blauen Meer.
Denn sie will nach Hawaii, ja sie will
nach Hawaii und das fällt mir so
unsagbar schwer.

Refrain:

Ein Schiff wird kommen

Ich bin ein Mädchen von Pyräus und
liebe den Hafen die Schiffe und das
Meer.

Ich lieb' das Lachen der Matrosen und
Küsse die schmecken nach See nach
Salz und Teer.

Refrain:

Ein Schiff wird kommen und das bringt
mir den einen, den ich so lieb wie
keinen und der mich der mich glücklich
macht.

Ein Schiff wird kommen und meinen
Traum erfüllen und meine Sehnsucht
stillen, die Sehnsucht mancher Nacht.

Mich lockt der Zauber von Pyräus,
drum steh ich Abend für Abend hier am
Kai und warte auf die fremden Schiffe
aus Hongkong, aus Java aus Chile und
Shanghai.

Refrain:

Ig bi ne Italiano

I bi nä Italiano und spile guet piano
I schaffe in Fabrik und magge Stug für
Stug.

Refrain:

O mia bella, bella Margeritha
Wohne dir gerade visavis-a
Bringe dir ä chlinä Ständeli oh-hey
Chum ä bitzeli abe oder soll i ufe cho.

Du bisch e caibe Netti, häsch goldni
Uhreketti, häsch villi Gäld im Sac und
eigeni Barac.

Refrain:

Du muesch mi nid uslagge mit miner
Murerjagge, mit miner Muresurz, er
isch un poco ghurz.

Refrain:

Du bisch min liebe Stärn, drum han i di
so gärn, ei chum e bisseli here, und
gimmer Guss uf Snörre.

Refrain:

Und duesch mi nid erhöre, so tueni mi
verswöre, i stürz mi in die Flut und
mache mi caputt.

Das alte Haus von Rocky-Tocky

Dieses Haus ist alt und hässlich,
dieses Haus ist kahl und leer.
Denn schon mehr als fünfzig Jahren da
bewohnt es keiner mehr.
Dieses Haus ist halb zerfallen, und es
knarrt und stöhnt und weint.
Dieses Haus ist noch viel schlimmer
als es scheint.

Refrain:

Das Haus von Rocky-Tocky, hat vieles
schon erlebt, kein Wunder, dass es
zittert.

Kein Wunder, dass es bebt. Das Haus
von Rocky-Tocky sah Angst und Pein
und Not.

Es wartet jeden Abend auf's neue
Morgenrot.

Dieses Haus hat faule Schindeln, und
der Sturm der macht es krank,
Und die alten morschen Balken
waschen Schnee und Regen blank.
Dieses Haus hat keine Farbe und der
Rost der nagt und frisst.
Bis das ganze Haus ein inz'ger
Rostfleck ist.



Der Schacherseppeli

I bi der Schacherseppeli im ganze
Land bekannt.
Bi früecher d's flöttischt Bürschtl gsi,
jetz bin i e Vagant.
Bi z'friede, wenn i z'Nacht chli Stroh,
am Tag es Schnäpssi ha.
Und wenn der Hergott Gsundheit
schänkt, s'isch alls was bruchsch ja,ja.

S'geit uf der Wält gar grüslig zue, i has
sch mängisch dänkt.
Dass d'Lüt wäg däm verfluechte Gäld,
enand tüe schüli weh.
Wie schön chönt's doch hie unger si,
der Vogel uf em Boum.
Er singt, chumm lueg dis Ländli a, die
Schwiz isch doch e Troum.

S'isch mänge hüt e riche Ma, doch
Morn isch's leider so.
Er stirbt und muess sis liebe Gäld doch
alls hie unge loh.
Mi treit ne uf e Chilehof, grad näb der
ermschti Maa.
E jede muess as gliche Ort, s'isch
sicher wahr ja,ja.

Wie gleitig geit die Zyt verbi, es Jöhrli
und no eis.
es dünkt eim s'sött nid mügli si, bald
bin ig scho e Greis.
Und chum i de vor d'Himmelstür und
wott ig ine goh.
De rüefe i he Peterus der
Schachersepp isch do.

Und chum i de vor d'Himmelstür, steit
breit der Petrus da.
Er rüeft mir zue he salü Sepp bisch du
jetzo u scho da.
Chum nume ine chum und leg dis
Himmelsgwändli a.
Die arme und verlassne Lüt müens
schön im Himmel ha.
Die arme und verlassne Lüt müens
schön im Himmel ha.

Ig muess es Schnäppli ha

I muess es Schnäppli ha isch das nid
fein, nur noch Branntewein
Feuerwasser, nur noch Schnaps.

Und wenn ich einst gestorben bin,
Dann wird man mich begraben, in
einem Faß voll Branntewein, da werd
ich selig schlafen.

Refrain:
Ig mues es Schnäppli ha...

Und komm ich vor die Himmelstür.
Da wird mich Petrus fragen,
Was willst Du Wein, Schnaps oder
Bier, da werd ich ruhig sagen:

Refrain:

Schnaps das war sein letztes Wort

Schnaps das war sein letztes Wort,
dann trugen ihn die Englein fort.
Schnaps das war sein letztes Wort,
dann trugen ihn die Englein fort.

Und dann kam er in den Himmel und
dort wurd ihm Milch serviert.
Gegen diese Art Behandlung hat der
Lümmel protestiert.

Refrain:

Später kam er in die Hölle und da wurd
ihm Sprit serviert.
Gegen diese Art Behandlung, hat der
Alte protestiert.

Refrain:

Hans Spielmann

Hans Spielmann, stimme deine Fiedel,
es geht in Schritt und Tritt.
Zum Abschied noch ein munteres
Liedel, wer Lust hat, singe mit.
Wir ziehen in die weite,
ja weite wunderschöne Welt hinaus.
Frisch auf zum frohen Wandern, wer
Lust hat, bleibt zu Haus!

Ist heut der Himmel klar und heiter und
morgen grau und trüb.
Wir ziehen unsre Strasse weiter und
singen noch ein Lied:
Was soll den weiter werden,
als zu einem Bauern, in ein warmes
Nest?
Das macht uns kein Beschwerden, ist
besser als Arrest.

Und kommen auch mal schwere
Zeiten, der Hunger plagt uns sehr,
der Wirt will uns kein Mahl bereiten,
dieweil der Beutel leer.
Das macht uns keine Sorgen.
Sagt an, ihr Herrn, was kostet eure
Welt?
Mit Fiedel und mit Bogen ist auch ein
Fest bestellt.

Lustig ist das Zigeunerleben

Lustig ist das Zigeunerleben,
faria, faria, ho.
Brauchen dem Kaiser kein Geld zu
geben, faria, faria, ho.
Lustig ist's im grünen Wald
wo des Zigeuners Aufenthalt.
Faria, faria, faria, faria, faria, faria, ho.

Sollt uns einmal der Hunger plagen,
Tun wir uns ein Hirschlein jagen:
Hirschlein nimm dich wohl in Acht,
Wenn des zigeuners Büchse kracht.

Sollt uns einmal der Durst sehr quälen,
Gehn wir hin zu Wasserquellen,
Trinken das Wasser wie Moselwein,
Meinen, es müßte Champagner sein.

Wenn uns tut der Beutel hexen,
lassen wir unsre Taler wechseln,
Wir treiben die Zigeunerkunst,
Da kommen die Taler wieder all zu
uns.

Wenn wir auch kein Federbett haben,
Tun wir uns ein Loch ausgraben,
Legen Moos und Reisig 'nein,
Das soll uns ein Federbett sein.

Wenn wir auch kein' Döschwo haben,
nehmen wir den Bschüttiwagen.
Legen Kind und kegel drein, das soll
unser Döschwo sein.

Und geht dann die Sonne nieder,
brennt das Lagerfeuer wieder.
Reich mir schnell die Fiedel zu,
schwarzbraun Mädels, tanz dazu.

Das Wandern ist des Müllers Lust

Das Wandern ist des Müllers Lust...
Das muß ein schlechter Müller sein,
dem niemals fiel das Wandern ein...

Vom Wasser haben wir's gelernt...
Das hat nicht Ruh' bei Tag und Nacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht...

Das seh'n wir auch den Rädern ab...
Die gar nicht gerne stille steh'n,
und sich bei Tag nicht müde dreh'n...

Die Steine selbst so schwer sie sind...
Sie tanzen mit dem muntern Rhein
und wollen gar noch schneller sein...

O Wandern, Wandern meine Lust...
Herr Meister und Frau Meisterin
laßt mich in Frieden weiterzieh'n...



Es Burebüebli

Es Burebüebli man i nid, das gset me
mir woh a, juhe.

Es Burebüebli man i nid, das gset me
mir wohl a.

S muess eine sy gar hübsch u fyn, darf
keini fähler ha, juhe.

S muess eine sy gar hübsch u fyn, darf
keini Fähler ha.

U Herrebüebli gits ja nid, wo keini
Fähler hei, juhe.

U Herrebüebli gits ja nid, wo keini
Fähler hei.

Drum blybeni ledig, bis i Hochzyt ha,
de fat de Liebi ersch rächt a.

Drum blybeni ledig, bis i Hochzyt ha,
de fat de d' Liebi a.

De faut mer no der Hansli i, dä chöntt
em Änd no ledig si.

Da faut mer no der Hansli i, dä chönt
no ledig si.

Ds Gugerzytli

Gangi zum Grosi übers Land de chunts
mer immer d'Sinn,
das Gugerzytli a der Wand wos het im
Stübli drinn.

Lueg Büebli hed s'Grosmüetti gseit,
hed zitteret mit der Hand, mis
Gugerzytli haged scho viel Jahr a
dere Wand.

Refrain

Gug gug, gug gug, dudu du dudu du.

Gug gug, gug gug, dudu du dudu du.

Gug gug, gug gug, dudu du dudu du,
mis Gugerzytli haged scho viel Jahr a
dere Wand.

Am Morge g'höri Chue muh muh, der
Bäri macht, wau wau,
und denn ganz fin gug gug, gug gug
chunt s'Gugerzytli au.

Es het mer g'chündt Freud und Leid
viel Stunde schön und bang,

drum hani Sorg dass nid verheit, i läbti
nümme lang.

Refrain

Gug gug, gug gug, dudu du dudu du.

Gug gug, gug gug, dudu du dudu du.

Gug gug, gug gug, dudu du dudu du,
drum hani Sorg dass nid verheit, i läbti
nümme lang.

Nid Gold und Silber mues i ha um
chönne glücklich d'si,
solang i s'Gugerzytli ha und no mis
Gläsli Wy.

Und chunt mis letschi Stündli dra,
denn han i nur die Bitt,
denn gend mir au i d'Ewigkeit mis
Gugerzytli mit.

Refrain

Gug gug, gug gug, dudu du dudu du.

Gug gug, gug gug, dudu du dudu du.

Gug gug, gug gug, dudu du dudu du,
denn gend mir au i d'Ewigkeit mis
Gugerzytli mit.



Mir Senene heis luschtig

Mir Senne heis luschtig,
mir Senne heis guet.
Hei Chäs u hei Anke,
das git üs guets Bluet

Am Morge bim Mäuche,
am Tag uf dr Weid
wird gsunge u gjolet,
es isch haut e fröid.

U chumi zur Hütte,
rüeft ds Bethli mir zue:
Chum hurti mi Hansli,
wi lang machsch ou du.

U nes Spinnrad u ne Bettstatt
U ne tschäggeti Chue,
das git mir mi Ätti
weni hürate due.

U nes nygelnagelnöis Hüsli
U nes nygelnagelnöis Dach
U nes nygelnagelnöis Fänschter
Mit Hudle vermacht.

Es wot es Froueli ds Märit go

Es wott es Froueli z'Märit ga, z'Märit
ga,
wott dä Ma däheimä la, tralalala,
tralalala,
wott dä Ma däheimä la, tralalalala la la.

Hans du muäsch däheime blibä,
däheimä blibä slow,
muäsch de Hühner d Eier griffä,
tralalala, tralalala,
muäsch de Hühner d Eier griffä,
tralalalala la la.

Im Ofe sind sechs grossi Chüeche,
grossi Chüeche,
muäsch mer au zu dene luege,
tralalala, tralalala,
muäsch mer au zu dene luege,
tralalalala la la.

Und wo das Froueli hei isch cho, hei
isch cho,

Ma, wo hesch mer d Chüeche wo,
tralalala, tralalala,
Ma, wo hesch mer d Chüeche wo,
tralalalala la la.

Da nimmt sie de Hans bim Bärteli,
Bärteli,
und rüert en use is Gärteli, tralalala,
tralalala,
und rüert en use is Gärteli, tralalalala la
la.

Manne mir mönd zämeha, zämeha,
d'Frau wot mir dä Grind verschla,
tralalala, tralalala,
d'Frau wot mir dä Grind verschla,
tralalalala la la.

Ja D'Fraue sind es Lumpepack,
Lumpepack,
Sind us Stroh und Hudle gmacht,
tralalala, tralalala,
Sind us Stroh und Hudle gmacht,
tralalalala la la.

Mir Mannä sind ganz anderi Lüt, anderi
Lüt,
Suffid viil und schaffed nüd, tralalala,
tralalala,
Suffid viil und schaffed nüd, tralalalala
la la laaaa...



S Tröimli

Refrain

S'isch ja nur es chlises Tröimli g'si,
Tröimli si ja doch so schnäu verbii,
S'isch ja nur es chlises Tröimli g'si,
Tröimli si so schnäu verbii.

Plötzli stosch im Urwald du,
Im dicke, höche Busch,
Da chunnt en Mönschfrässer drus
Und wott di frässe, husch!
Du loufsch so schnäu das d'laufe
chasch
Über Stock und Stei.
Jetzt ligsch du plötzli i dim Bett,
Verwachscht mit lutem Schrei:

Refrain

Gosch mal mit dim liebe Schatz
Go bummle über Land.
Dört äne uf em grüne Platz
Ganz nah am Waldesrand.
Du wotsch em no es Küssli gä,
Wies Schätzli das gärn hätt.
Jetzt isch äs plötzli nümme da,
Und du ligsch wach im Bett:

Refrain

Niene geits so schön u luschtig

Niene geit's so schön u lustig
Wie bi üs im Ämmital
Da gits auer gattig Ruschtig
schöni Meitschi überau.

Da gits nüt vo Komplimänte
Aune seit me nume „du“.
Sigs dr Michbueb mit der Bränte
Oder trag er Ratsherrschueh.
D Schtädter fryli chöis nit lide
Bsungers d' Herre ohni Gäut.
Doch i mein dä sig nis gschide
Wo si für so Sache quäut.

D' Chleider het me nume simpu
So vo aubem Haublyn gmacht.
Herschelige Narregrümpu
Ghört gar nid zu üser Tracht.

Räbe wachse fryli keiner,
doch kei Houptsach isch der Wy.
Mich u Chäs isch üsereiner
Ordinäri längschte gsi.

Rosshaarschpitz treit no ds Müetti
Plätzti Hose no dr Aut,
d' Meitschi schöni Schwäfhüetli
Gsichtli drunger grad wi gmaut.

Bächli hei si rot wi Rose,
Ouge wi dr Morgestärn.
U jetz wärdet ihr ersch lose,
si hei d' Buebli grüsli gärn.

S' ischmer aues eis Ding

S'isch mir aues eis Ding,
Ob i lach oder sing,
Ich han es Härzeli wie nes Vögeli,
Darum lieb i au so ring.

Und du brauchsch mir net z'trotze,
Süscht trotz i dir o!
Son es Bürschteli wie du eis bisch,
Son es Meiteili bin i au!

Drom isch mir alles eis Ding,
Ob i lach oder sing,
Ich han es Härzeli wie nes Vögeli,
Darum lieb i au so ring.



Ramseyers wei go Grase

Ramseyers wei ga grase
Ramseyers wei ga grase
Ramseyers wei ga grase
wohl uf e Gümligebärg
fidiri, fidiri, fidiralalalala
fidiri, fidiri, fidiralalalala

Ramseyers wei ga grase
wohl uf e Gümligebärg

Der Eutischt geit a d'Stange ...
die angere hingedry.

Er laht die Stange fahre ...
und ds Gras gheit hinge drab.

Da chunt der alt Ramseyer ...
mit em Stücke i der Hand.

Chöit Dir nid besser achtig gä, ...
Dir donners Schnuderihüng?

Mou, mou, mir chöi scho achtig gä, ...
si keini Schnuderihüng

Uf de Aupe obe

Uf de Aupe obe isch es herrlechs
Läbe, uf de Aupe obe möchte i si.
Sones Senemeiteli het es herrlechs
Läbe, sobes Senemeiteli möch i si.

I dr ersche Hütte simer ine gsässe.
I dr zwöite Hütte heimer Nydle gfässe.
I dr dritte Hütte hei mer üs doch gförit,
wo si vo de Mietschi brichtet hei.

I bi ke Gschichtsverzeuer, i bi kei
Aueschöner, i bi ja nur e luschte
Chöichersbueb.
Schöni Meiteli küsse, chn i nid
vermüsse, ds müetti het mer gseit es
sig kei Sünd.

Wenn i Keiser wär, so weti ds Land
regiere, töti die schöne Meitli i dr
Gutsche umefüere.

Und di wüeschte tätt i ines Chlschter y.
Wen ni Keiser wär das müesst mer si.

Die Müllerin

Am Waldesrand ne Mühle stand.
Es drehte sich das Mühlenrad.
Es waren in der Mühle drin
Der Müller und die Müllerin.

Raifrain:

Ja du holde kleine Müllerin,
wie gerne wär ich bei dir drin.
Wie glücklich ich mich fühle
In der kleinen Mühle drin.

Am Sonntag ging der Müller fort.
Er musste an einen andern Ort.
Die Müllerin muss traurig sein,
denn sie ist heut ganz allein.

Des Weges kam ein Wandersmann.
Er klopfte bei der Mühle an.
Es öffnet ihm die Müllerin,
und schwups war er in der Mühle drin.

Und aus ging dann das Lampenlicht.
Was dann geschah, das weiss man
nicht.
Es waren in der Mühle drin
Der Wanderer und die Müllerin.

Als drei Vierteljahr vergangen war,
ein Müllersohn geboren war.
Er glich dem Wanderer wie das Haar,
der kürzlich in der Mühle war.



Hoch auf dem gelben Wagen

Hoch auf dem gelben Wagen
Sitz' ich bei'm Schwager vorn.
Vorwärts die Rosse jagen,
Lustig schmettert das Horn.
Berge und Wälder und Matten,
Wogendes Aehrengold. –
Möchte wohl ruhen im Schatten,
Aber der Wagen rollt.

Flöten hör' ich und Geigen,
Kräftiges Baßgebrumm;
Lustiges Volk im Reigen
Tanzt um die Linde herum,
Wirbelt wie Laub im Winde,
Jubelt und lacht und tollt. –
Bliebe so gerne bei der Linde,
Aber der Wagen rollt.

Postillon an der Schenke
Füttert die Rosse im Flug;
Schäumendes Gerstengetränk
Bringt uns der Wirth im Krug.
Hinter den Fensterscheiben
Lacht ein Gesichtchen hold. –
Möchte so gern noch bleiben,
Aber der Wagen rollt.

Sitzt einmal ein Gerippe
Hoch auf dem Wagen vorn,
Trägt statt Peitsche die Hippe,
Stundenglas statt Horn –
Ruf' ich: „Ade ihr Lieben,
Die ihr noch bleiben wollt;
Gern wär' ich selbst noch geblieben,
Aber der Wagen rollt.

Fliege mit mir in die Heimat

Am Strande von Rio
da stand ganz allein
ein kleines Mädel im Abendschein.
Mein blonder Flieger nimm' mich hier
fort.
Bring mich in meinen lieben alten
Heimatort.

Fliege mit mir in die Heimat,
fliege mit mir über's Meer.
Fliege mit mir in den Himmel hinein,

mein Mädel, mein Mädel steig ein.
Fliege mit mir in den Himmel hinein,
mein Mädel, ich lade dich ein.

Hörst du die Motoren, hörst du ihren
Klang?
Es klingt in den Ohren, wie
Heimatgesang.
Komm mit zur Donau, komm mit zum
Rhein
Bring mich in mein geliebts
Heimatstädtelein.

Eines Abends, umba, umba

Eines Abends, umba, umba,
um die neunte Stunde, umba,
sah ich sie, die schöne Annemarie.
Sie war schön, und jeder kannte sie,
denn es war die schöne Annemarie.

Hoder Jüngling, umba, umba,
sprach das Mädeli, umba, umba:
Bist du heute Nacht schon einquartiert'
Schlafen kanst du heute Nacht bei mir.
Und der kleine Umba wird probiert.

Und am anderen Morgen, umba,
sprach das Mädeli umba, umba:
Was hast du heut Nacht mit mir
gemacht?
Hätten wir doch besser aufgepasst und
den kleinen Umba nicht gemacht.

Und nach neun Monaten, umba,
sprach das Mädeli, umba, umba, kam
ein kleiner Umba auf die Welt.
Niemand wollte Umbas Vater sein,
denn es ar der ganze Turnverein.



Sie hat zwei Aug-Äugelein

Sie hat zwei Aug-Äugelein
So kugelrund-ründelein.
Wenn ich drein schaue, kommt mir das
blaue.
Aber nur ein Stund-Stündelein, dann
ist's vorbei.

Sie hat ein Mund-Mündelein
So kugelrund-ründelein.
Wenn ich sie küsse, spür ich das
Süsse.
Aber nur ein Stund-Stündelein, dann
ist's vorbei.

Sie hat zwei Brust-Brüstelein
So kugelrund-ründelein.
Wenn ich dran greiffe, steht mir die
Pfeiffe.
Aber nur ein Stund-Stündelein, dann
ist's vorbei.

Sie hat ein Bauch-Bäuchelein
So kugelrund-ründelein.
Wenn ich drauf liege, spür ich die
Liebe.
Aber nur ein Stund-Stündelein, dann
ist's vorbei.

Sie hat ein (Pfiff)
So kugelrund-ründelein.
Wenn ich drein stosse, kommt mir die
Sosse.
Aber nur ein Stund-Stündelein, dann
ist's vorbei.

Sie hat ein Arsch-Ärschelein
So kugelrund-ründelein.
Wenn ich dran rieche, vergeht mir die
Liebe.
Aber nur ein Stund-Stündelein, dann
ist's vorbei.

Louis weiss jetzt was

Von dem Kopf bis zur Nas, Louis weiss
jetzt was.
An Linas Nas, weiss der Louis jetzt
was.

Refrain:
Ahoi, ahoi, ja sowie-sowie-so.
Aber Louis, was machst denn du?

Von der Nas bis zu dem Mund, Louis
küsst sich wund.
An Linas Mund, küsst der Louis sich
wund.

Von dem Mund bis zu der Brust, Louis
hat jetzt Lust.
An der Linas Brust, hat der Louis jetzt
lust.

Von der Brust bis zu dem Bauch, Louis
schwingt sein Schlauch.
Von der Linas Bauch, schwingt der
Louis sein' Schlauch.

Von dem bauch bis zu dem ...(Pfiff),
Louis zahlt fünf Stutz.
An der Linas ...(Pfiff), zahlt der Louis
fünf Stutz.

Von dem ... (Pfiff) bis zu dem Knie,
Louis hat noch nie.
An der Linas Knie hat der Louis noch
nie.

Von dem Knie bis zu der Sohl', Louis
möchte noch mal.
An der Linas Sohl', möchte der Louis
noch mal.
Von der Sohl' bis zu der Fers', Louis ist
pervers.
An der Linas Fers', ist der Louis
pervers.

Von der Fer's bis zu dem Arsch, Louis
hat Courage.
An der Linas Arsch, hat der Louis
Courage.

Vo dem Arsch bis zu dem Kreuz, Louis
macht's mit Speuz.
An der Linas Kreuz, macht's der Louis
mit Speuz.
Von dem Kreuz bis zu dem G'nick,
macht's der Louis mit Schick.
An der Linas G'nick, macht's der Louis
mit Schick.

Ich wollte mal und konnte nicht

Ich wollte mal und konnte nicht, ich hielt ihn in der Hand.

Ich rannte vor Verzweiflung in der Stube umenand.

Ich wollte mal und konnte nicht, das Loch war viel zu klein.

Es passte nicht der Kragenknopf ins Kragenloch hinein.

Refrain:

Wir sind's vom Bier-Bier-Bier
Bierversorgungsbattalion,
von der ersten Kompagnie, Kanonnier,
ja von der Falb.

Wir sind's vom Bier-Bier-Bier
Bierversorgungsbattalion,
von der ersten Kompagnie, Kanonnier.

I ha nemal es Buremeitschi
gschnäpperet hinger em Hus.

Da seit mer doch das cheibe Meitschi:
Dyne isch mer z'chly.

O Buremeitschi hin, O Buremeitschi
här, I schnäppere miner Labtig nie kes
Buremeitschi me.

Die Vögelein, die Vögelein vom
Titivacasee.

Sie heben, wenn sie lustig sind, die
Schwänzchen in de Höh.

Oh Mägdelei, o Mägdelein, wenn ich
vor dir steh, so geht's mir wie den
Vögelein vom Titcacasee.

Gilberte de Courgenay

Bi Prunterut im Jura, da het ä Wirt äs
Huus,
da luegt äs Meitschi jedi Stund drümal
zum Fänschter us.

Und fragsch du dänn d`Soldate, wer
ächt das Meitschi sei,
da lüpft es jedem Schwizerbueb sis
Herz und au sis Bei.

Refrain:

C'est la petite Gilberte, Gilberte de
Courgenay,

elle connait trois cent milles soldats et
tout les officiers.

C'est la petite Gilberte, Gilberte de
Courgenay,
on la connait dans tout la suisse et tout
l'armée.

Sig eine ä Trompeter, sig eine ä
Tambour,
sig eine simple Solidat, sie het sie a dr
Schnuer,
vom Corporal zum Lütenant bis ufe a
Major,
wer het die alli mitenand bim Zipfel und
bim Ohr?

Und fragsch, was tüfels het si denn,
isch die dänn gar so schö?
Ae ba, ich ha scho i dr Schwiz mängs
tused schönri gseh,
s`weiss keine rächt wo dra das lit, am
Aug oder am Schueh,
doch das isch wurscht, me wird
verruckt und singt an einem zue:

Und gäb me mir äs Regimänt, ich seiti
oh Herrje.

O wär ich doch nu Lütenand und nur i
Courgenay.

Was nützed mir all Offizier und über
tuusig Ma.

Ich muess bim Herrgott sapermänt
ganz öppis anders ha:

Und wänn dr Chrieg dänn dure isch
und alles heizue gaht
und wänn dr Wirtin ihres Huus leer a dr
Strass a staht.

Wer wüsch am Fischter d`Augli us und
luegt i d`Ajoia
und trured um die drümal
hunderttuusig schöne Ma?



Was könnte noch interessant sein

Und dann zwischen den Lieder der
Refrain:

Und i vögle se gäng no gärn, ar Wang
a ar Wang a

Und i vögle se gäng no gärn, ar Wang
isch's modern!

- Turla trulla trullala (Rhätische
Bahn)
- Wart i wiuder s Chämmerli...

Viel Spass beim Singen!

